

Teil der

VSE

InMotion

communication & more

02/2019

Interview mit Prof. Backes:
Experte für Cybersicherheit

Happy Birthday cegecom

Die Gestaltung der IKT:
Zukunft der VSE NET

VSE **NET**

Inhalt

Impressum

Herausgeber

VSE NET GmbH
Nell-Breuning-Allee 6
66115 Saarbrücken
Tel.: +49 681 607-1111
www.vsenet.de

Projektleitung: Bernd Trampert

Deutsche Redaktion: Armin Neidhardt

Französische Redaktion: Mick Daniel

Realisierung: Michael Weiss

Fotorechte: brainworks, Eric Devillet - Photographie, Armin Neidhardt, Dirk Guldner, AdobeStock, Paperjam, RWE-Imagebank, Stadtwerke St. Wendel, VSE NET

Im Fokus

- 06 Event: Happy Birthday cegecom
- 10 Interview mit Prof. Backes:
Experte für Cybersicherheit
- 14 Die Gestaltung der IKT:
Zukunft der VSE NET
- 18 cegecom: Rückblick auf die letzten 20 Jahre
und Zukunftsvision

Innovation

- 22 SaarlandNetz symbolisch übergeben
- 24 Cloud-Lösung PBX von cegecom
- 26 Wachsende Bandbreiten sicher im Griff

Kundenportraits

- 28 INCERT
- 30 ISL-Gruppe
- 32 IEE
- 34 Polygone

Infrastruktur

- 36 Startschuss in Wadern-Lockweiler
- 38 VSE NET macht's sicher

Intern

- 40 Ein Jungbrunnen für die Büros der cegecom
- 42 Partnerschaft zwischen Schule und
Unternehmen trägt Früchte

Nachrichten

- 44 Kurz und bündig

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kunst besteht darin, reifer zu werden
aber jung zu bleiben.

Beides trifft auf die artelis-Gruppe mit ihren Töchtern VSE NET und cegecom zu. Mit ihrer über 20-jährigen Geschichte gehören sie seit Öffnung der Telekommunikationsmärkte Ende der 90er Jahre zu den Pionieren. Eine halbe Ewigkeit in der schnelllebigen Informations- und Kommunikationstechnologie IKT. Trotzdem haben sich beide ihren „Startup- Geist“ bewahrt: Jungen Menschen eine Perspektive bieten, neueste technologische Entwicklungen zum Vorteil der Kunden und der Region voranbringen, Innovationen zur Marktreife verhelfen und nachhaltiges Wachstum generieren in einem spannenden und zukunftsorientierten IKT-Markt. Als Unternehmen der ersten Stunde der Telekommunikation nach Markttöffnung verfügen VSE NET und cegecom über viel Erfahrung, ob nun beim Aufbau und Betrieb von schnellen Datennetzen, im Bereich zukunftsweisender Cloud-Services oder beim Managen von IKT-Plattformen. Verlässlichkeit, Flexibilität, Termintreue und eine hohe Lösungskompetenz gehören zu unseren Markenzeichen in einem von zunehmendem

Wettbewerb gekennzeichneten Umfeld. Darauf können sich unsere Kunden auch in Zukunft verlassen.

Geschätzte Erfahrung ist die eine Seite, Aufgeschlossenheit für Neues die andere. Die Weiterentwicklung unserer beiden Unternehmen zu leistungsstarken Systemintegratoren gemeinsam mit Partnern treiben wir entschieden voran, setzen dabei auf Bewährtes und Innovatives. Kurzum: Wir verstehen die Digitalisierung als Chance.

Lesen Sie in der neuen Ausgabe unseres Magazins InMotion, wie wir die IKT-Zukunft gemeinsam mit Ihnen gestalten wollen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, Ihren Angehörigen, Freunden und Partnern alles Gute und ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020.

Herzlichst

Ingbert Seufert
Geschäftsführer

Georges Muller
Geschäftsführer



Ingbert Seufert (l.) und Georges Muller,
Geschäftsführer der artelis, cegecom und VSE NET



V.l.n.r.: Dr. Gabriël Clemens (Beiratsvorsitzender der artelis), Luxemburgs Premierminister Xavier Bettel, Prof. Dr. Michael Backes (Direktor vom CISPA) und Georges Muller (Geschäftsführer von cegecom).

20 Jahre Service und Leidenschaft für cegecom

Am 9. Oktober dieses Jahres feierte cegecom ihr 20-jähriges Bestehen. Rund 200 Kunden, Lieferanten und Partner waren der Einladung der cegecom ins Atrium der Bank Degroof Petercam gefolgt, um den Abend in schöner Atmosphäre zu verbringen und sich auch an alte Zeiten zu erinnern.

Geschäftsführer Georges Muller, der im Juli 2000 als Marketingmanager zu dem damals noch jungen Unternehmen kam, erinnerte an den Start von cegecom 1999. „Wir haben als Start-up mit drei Personen über

einem Logistikzentrum in der Nähe des Bahnhofs angefangen.“ Anschließend hatte er noch ein paar Anekdoten über Abenteuer, Erfolg und Herausforderungen des alternativen Telekommunikationsdienstleisters im Großherzogtum im Laufe der 20 Jahre auf Lager.

Für den Beiratsvorsitzenden der artelis, Dr. Gabriël Clemens, sind die Bande zwischen VSE, energis, RWE und Innogy mit Luxemburg, also cegecom, immer vielseitig gewesen und werden es auch künftig sein. „Wir sind felsenfest davon überzeugt,

dass Energie und Telekommunikation untrennbar zusammengehören. Beide haben mit Infrastruktur zu tun und sind für die Gesellschaft von heute unabdingbar und werden es morgen noch viel stärker sein“, so Clemens. „Die Entwicklung der cegecom der letzten 20 Jahre war ein Erfolg. Unsere Kreativität, unsere Innovationsfähigkeit, unsere Schnelligkeit und unsere Kundennähe sind der Beweis dafür und werden weiterhin Grundlage für unser Wachstum bilden.“

Luxemburgs Premierminister Xavier Bettel, der im späteren Verlauf des Abends dazu kam, erinnerte an den Ansatz der damaligen Regierung im Rahmen der europäischen Markttöffnung für Telekommunikation und dem Abbau von nationalen Monopolen. „Das hat die Gründung von cegecom überhaupt erst ermöglicht. Wenn wir uns einen zweiten Telekommunikationsdienstleister gewünscht haben, dann, weil wir uns die Markttöffnung

für den Wettbewerb gewünscht haben. Wir gehen auch weiterhin davon aus, dass dies zum Wohle unserer Wirtschaft ist.“

Um die Anforderungen an Cybersicherheit in der Welt von morgen zu skizzieren, hatte cegecom als Gastredner Prof. Michael Backes eingeladen. Er ist Gründer und Direktor am Helmholtz-Zentrum für Cybersicherheit (CISPA), einer weltweit anerkannten Institution auf dem Gebiet der IT-Sicherheit. Backes als international renommierter Fachmann erläuterte die Zusammenhänge zwischen disruptiver Cybersicherheit und den

wirtschaftlichen Auswirkungen. „Derzeit erschaffen wir im Saarland das weltweit größte Forschungszentrum für Cybersicherheit CISPA. Dabei gehen wir selbstverständlich davon aus, dass es Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen CISPA und dem Großherzogtum im Bereich der Forschung gibt.“

Nach Ansicht des Saarländers haben viele Menschen eine falsche oder irriige Annahme von Cybersicherheit. „Das Problem liegt darin, dass uns ein fundamentales Verständnis fehlt, um alle Aspekte des Privatlebens in einer digitalen Welt zu begreifen und um

konsequent und soweit wie möglich die Systeme und Software für Cybersicherheit zu analysieren. Außerdem fehlt uns die Methodik, um Systeme zu erfassen, die die Menschen und die Nichtfachleute sicher nutzen können.“ Die Veranstaltung mit 200 Gästen dauerte bis spät in die Nacht, eine gute Gelegenheit beim Walking dinner und bei lauschiger Hintergrundmusik des Luxemburger Kontrabassisten André Mergenthaler, sich kennenzulernen und sich auszutauschen.

Mario Grotz, Generaldirektor für Forschung, geistiges Eigentum und neue Technologien im Luxemburger Wirtschaftsministerium

„Michael Backes hat die Anforderungen der IT-Sicherheit von heute sehr gut auf den Punkt gebracht. Wir haben die daraus resultierenden großen Herausforderungen verstanden. Wir sehen, dass die Sicherheit ein zentrales Element in allen Projekten der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz bleibt.“

Der Weg von cegecom ist beispielhaft. Trotz manchmal schwieriger Momente hat die Gruppe ihren Weg auf dem Telekommunikationsmarkt genommen. Die Tatsache, dass die damaligen Stellen den Wettbewerb in diesem Bereich angestoßen haben, zeigt sehr wohl, dass dies ein bedeutender Faktor ist und es ermöglicht, alle Dienste und Expertisen, die für die aktuelle und künftige Entwicklung unseres Landes nötig sind, anzubieten.“

Nicolas Henckes, Direktor des Luxemburger Handelsverbands (CLC)

„Dass sich das CISPA in Saarbrücken befindet, ist eine große Chance für die Großregion. Die Pro-

jekte, die Michael Backes mit Luxemburg angehen will, bieten eine echte Gelegenheit für unser Land.“

Die Cybersicherheit insbesondere im e-Commerce und für elektronische Zahlungsmittel haben große Bedeutung für die Handelsberufe. Sichere Infrastrukturen zu haben, um effizient gegen Piraterie in Zahlungssystemen vorzugehen, aber auch um eine Vertrauensbeziehung aufzubauen, sind für uns mehr als notwendig.“

Stéphane Rivez, CEO bei Crossing Telecom

„Die IT-Sicherheit betrifft auch unseren Alltag. Michael Backes hat das deutlich gemacht: Cyberattacken finden täglich und dauernd statt; sie zielen auf alle Menschen und jeder von uns kann überall betroffen sein. Daher stellt sich die Frage des Vertrauens mehr denn je und bleibt ein entscheidender Faktor für den Erfolg eines Unternehmens wie das unserige, vor allem gegenüber den kleinen und mittleren Kunden, die nicht immer über die Expertise und notwendigen Ressourcen verfügen, um ihre IKT-Infrastruktur aufzubauen und zu betreiben.“





Aus der Großregion das Silicon Valley Europas machen

Interview mit Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Backes

„Wenn Unternehmen von der Cybersicherheit profitieren wollen, sollten sie keine kurzfristigen Lösungen suchen.“

Gastredner auf der 20-Jahrfeier der cegecom war der Gründer und Direktor des CISA Helmholtz Center for Information Security, Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Backes. Im Mittelpunkt seines Vortrags ging es um die wirtschaftlichen Auswirkungen der disruptiven Cybersicherheit.

In InMotion spricht der gebürtige Saarländer, Doktor der Informatik, Forscher und Professor über formelle Methoden, Kryptografie und Technologien zum Schutz der Privatsphäre.

InMotion: Auf der 20-Jahrfeier der cegecom haben Sie mit Luxemburgs Premierminister Xavier Bettel über eine mögliche Zusammenarbeit zwischen dem CISA und Luxemburg gesprochen. Worum ging es dabei konkret?

Prof. Dr. Dr. h.c. Backes: Zurzeit bauen wir im Saarland mit dem CISA das größte Forschungszentrum für Cybersicherheit der Welt auf. Auf diesem Weg sind auch Zusammenarbeiten mit dem Großherzogtum in den Forschungsbereichen der disruptiven Cybersicherheit denkbar. Das betrifft insbesondere die Universität Luxemburg und die Wirtschaft im Großherzogtum. Das könnten zum

Beispiel Forschungsprogramme, Austauschprogramme oder die Gründung von Startup-Unternehmen sein. Unser Ansatz ist dabei vergleichbar mit dem der kalifornischen Universität Stanford, die als Ursprung für die Entstehung des Silicon Valleys gilt. Wir wollen Ähnliches in einem kleineren Maßstab in der Großregion schaffen — in den Bereichen

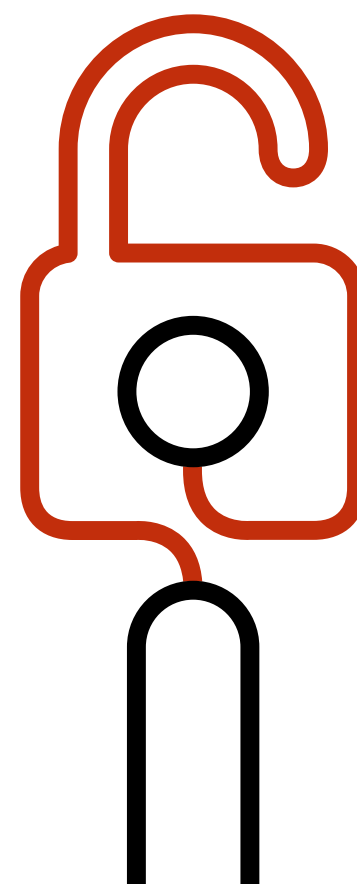
der Cybersicherheit und der Künstlichen Intelligenz. All das könnte in eine Kultur von Startups in Europa münden. Wir durchlaufen bereits einen Prozess, in dem sich viele junge Zweige entwickeln. Deshalb arbeiten wir eng mit den wichtigsten Akteuren der Welt zusammen wie der Stanford University.

Was könnte eine grenzüberschreitend tätige Gruppe wie artelis zu dieser globalen Strategie beitragen?

Unsere Arbeit ist eher mittel- bis langfristig angelegt; wir versuchen herauszufinden, wie disruptive Cybersicherheit der Gesellschaft in ihren Anforderungen und Bedürfnissen von morgen helfen kann. Ausreichend große Akteure können sich dabei als strategische Partner anschließen. So arbeiten wir beispielsweise mit Bundesländern zusammen. Wir machen keine vertragliche Forschung mit Unternehmen. Wir lösen keine fallbezogenen Probleme je nach Bedarf eines Unternehmens oder einer öffentlichen Institution.

Wie kann das Großherzogtum von CISA profitieren?

Luxemburg hat leistungsstarke Branchen – Industrie, Finanzwesen, Logis-



„Eine gute Forschung im Bereich Cybersicherheit kann helfen, die Probleme von morgen zu lösen.“

tik, Automotive usw. – und neue Nischen mit Entwicklungspotential wie Weltraumindustrie ... Dabei spielt die Cybersicherheit eine große Rolle. Luxemburg verfügt zudem über einen sehr fortschrittlichen Unibereich in der Informatik und Cybersicherheit. Wir könnten Forschungsprogramme, Partnerschafts- und Austauschprogramme initiieren, die die Großregion in diesen Bereichen noch attraktiver machen würde.

Auf was würden diese Programme beispielsweise abzielen?

Viele Probleme sind noch ungelöst wie Sicherheit automatischer Entscheidungen, Datenprozesse, Software, IT-Infrastrukturen oder das Aufspüren und Vorbeugen von Cyberattacken. Wir versuchen, das alles abzudecken, indem wir eine kritische Masse von mehr als tausend Personen entwickeln, die sich mit diesen Herausforderungen beschäftigen könnten. Wir legen dafür einen holistischen Ansatz zugrunde. Nehmen wir das Beispiel autonomes Fahren. Einige Forscher konzentrieren sich vor allem auf Künstliche Intelligenz, um Interpretationsfehler und mögliche Fehlentscheidungen von Maschinen zu beseitigen. Andere

wiederum arbeiten an der Sicherheit darunterliegender Infrastrukturen für das autonome Fahren wie Betreiber- und Kontrollsysteme oder Fahrsysteme für Busse. Weitere beschäftigen sich mit der Sicherheit von Software und deren Anwendungen. Nicht zu vergessen die Thematik der Privatsphäre und des Datenschutzes. Aber auch der menschliche Faktor muss in Betracht gezogen werden. Alle wirtschaftlichen, sozialen, psychologischen, juristischen Aspekte des Menschen finden ebenfalls Berücksichtigung. Sie können die besten technologischen Lösungen hervorbringen, aber sie sind nutzlos und überholt, wenn der Mensch nicht in der Lage ist, sie anzuwenden.

Das klingt komplex

Ja, alle diese Aspekte sind zudem stark vernetzt. Es geht also darum, Produkte und technisch erprobte und nutzbare Lösungen zu entwickeln. Daher betrachten wir nicht nur ein Problem, sondern eine Vielzahl von

Problemen. Sie scheinen auf den ersten Blick voneinander unabhängig zu sein, aber sie bleiben trotzdem stark verbunden. Wir versuchen also, sie gleichzeitig zu lösen. Das ist ein multidisziplinärer

Ansatz, der alle Aspekte der Wissenschaftsinformatik im Bereich Cybersicherheit abdeckt. Das schließt natürlich die Sozialwissenschaften wie Soziologie oder Psychologie mit ein.

Inwieweit verkörpert CISPА denn diesen multidisziplinären Ansatz?

Wir haben Spezialisten für Soziologie, Psychologie, Wirtschaft, Recht usw. Denn wir brauchen diese Expertisen. Aber im Zentrum unserer Betrachtung bleibt die Informatik. Wir sind vor kurzer Zeit erst gegründet worden und befinden uns in der Startup-Phase. Derzeit sind wir rund 200 Mitarbeiter und wir wollen auf 800 bis 1.000 wachsen. Mit 25 Nationalitäten sind wir multikulturell aufgestellt.

Was sind konkret die wirtschaftlichen Auswirkungen der disruptiven Cybersicherheit?

Viele Menschen haben von Tragweite der Cybersicherheit eine falsche Vorstellung. Eine gute Forschung im Be-



Professor Dr. Dr. h.c. Michael Backes, Gründer und Direktor des CISPА — Helmholtz Center for Information Security.

reich Cybersicherheit kann helfen, die Probleme von morgen zu lösen. Nehmen Sie als Beispiel die angewandte Sicherheit für autonome Fahrsysteme, ein derzeit sehr aktuelles Thema. Dahinter verbirgt sich ein globaler Wirtschaftsfaktor. Denn der erste, der diese Techniken beherrscht, wird einen großen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz haben. Die Zuverlässigkeit ist ein entscheidender Faktor. Kunden werden diese Technologien nur akzeptieren, wenn sie absolutes Vertrauen in sie haben. Niemand wird wohl das erste autonome fahrende Auto kaufen wollen. Die Cybersicherheit ist in diesem Bereich extrem wichtig und wird der Schlüssel für künftige Entwicklungen des autonomen Fahrens sein.

Wie lauten die Botschaften, die Sie den Telekommunikationsunternehmen mit auf den Weg geben, die alltäglich mit den Herausforderungen der Cybersicherheit zu tun haben?

Sie verfügen über riesige Infrastrukturen, die sie schützen müssen. Ich würde sie ermutigen, dass auch von der Seite disruptiver technologischer Lösungen zu betrachten. Allgemein gesprochen: Wenn die Unternehmen von der Cybersicherheit profitieren wollen, sollten sie keine kurzfristigen Lösungen suchen. Zwar werden sie Probleme lösen, aber diese Lösungen sind schnell unwirksam. In puncto Vertrauen und Image gegenüber ihren Kunden wäre das eher schädlich. Gleiches gilt für wirtschaftliche Gesichtspunkte. Wenn sie wirtschaftlich erfolgreich sein wollen, sollten sie sich mittel- und langfristig auf disruptive Aspekte konzentrieren. In Europa sind wir in der Lage, langfristige Lösungen herbeizuführen. Das wird uns einen wertvollen Wettbewerbsvorteil gegenüber den USA und China verschaffen.



Mit dem Gespür für neue Geschäfte

Ingbert Seufert im Interview

Im Fokus: Zukunft VSE NET

Telekommunikation und Informationstechnologie (IKT) wachsen unaufhaltsam zusammen. Und mit- tindr in die VSE NET.

Der Telekommunikationsdienstleister aus der VSE-Gruppe hat sich gemeinsam mit seinem Schwester- unternehmen cegecom aus Luxem- burg zu einem der wichtigsten An- bieter innovativer Dienste und Ser- vices für IKT in der Großregion und darüber hinaus entwickelt.

Inmotion hat bei Ingbert Seufert nachgefragt, wie sich speziell VSE NET auf dem spannenden und be- wegten IKT-Markt in Deutschland weiterentwickeln wird. Ingbert Seufert lenkt seit Anfang 2019 gemein- sam mit seinem Luxemburger Kolle- gen Georges Muller die Geschicke von VSE NET und cegecom und ver- antwortet als Geschäftsführer Ver- trieb und Technik.

InMotion: Herr Seufert, Sie sind seit fast zwei Jahren im Saarland. Der Telekommunikationsmarkt ist gehörig in Bewegung. Wo steht die VSE NET?

Ingbert Seufert: VSE NET und cege- com gehören seit Öffnung der Tele- kommunikationsmärkte zu den Un- ternehmen der ersten Stunde. Wir sind seit über 20 Jahren am Markt und gehören zu den Wachstumstre-ibern in der VSE-Gruppe. E.ON, der

neue Mehrheitsanteilseigner unserer Muttergesellschaft VSE, hat sich ganz klar dazu bekannt, in das Breit- bandgeschäft einzusteigen. Mit un- serer über 20-jährigen Expertise und unserer Erfahrung im Aufbau und Betrieb von Telekommunikationsnet- zen in unterschiedlichen Kooperati- onsformen sind wir sicherlich ein ide- aler Partner, um diese Aktivitäten zu unterstützen. Das haben wir nach- weislich im Saarland als auch im RWE-Konzern u. a. in der Zusammen- arbeit mit der innogy TelNet oder der LEW TelNet tatkräftig unter Beweis gestellt. Beispielhaft steht dafür un- sere White-Label-Dienstleistung in ganz Deutschland.

Was ist neu hinzugekommen?

Gemeinsam mit unseren Partnern bauen wir sehr erfolgreich in ver- schiedenen Städten und Gemeinden Deutschlands Telekommunikations- netze auf. Wir automatisieren die Prozesse und liefern die Technik, den Ausbau der Infrastruktur und den Vertrieb übernehmen die jeweiligen Partner vor Ort. Um noch mehr Schwung in den Aufbau schneller Datennetze zu bringen, haben wir in diesem Bereich unser Geschäfts- modell spezifiziert und weiterentwickelt. Beispielhaft nenne ich Wolfenbüttel. In der niedersächsischen Stadt sind wir Plattform-Betreiber, d. h. wir ma- nagen die Prozesse auf der IKT-

Plattform für Wolfenbüttel. Das da- zugehörige Glasfasernetz wird von Infrastrukturdienstleistern gebaut, Service-Provider sind in der Regel die bekannten Dienste-Anbieter wie die Deutsche Telekom oder lokale An- bieter. Diese Prozesse managen wir dabei aus der Ferne, sprich dem Saarland. Grundlage für dieses neue Geschäftsmodell ist der im Frühjahr dieses Jahres geschlossene Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen Deutscher Telekom und VSE NET. Die gegenseitige Netzöffnung gilt als vorbildlich und zukunftsorientiert und wird von der Politik und Bundes- netzagentur als Ziel gesetzt und ge- fordert.

Wie geht es mit dem Glasfaser- ausbau im Saarland weiter, der Breitbandausbau durch das eGo- Saar-Projekt, mindestens 50 Mbit/s für alle Haushalte, ist schließlich abgeschlossen?

Neben dem marktgetriebenen Aus- bau mit Glasfaser steht der An- schluss der Gewerbegebiete im Saarland im Fokus. In diesem Jahr starten wir im Gewerbegebiet Vor- derster Berg in Völklingen und in Wa- dern-Lockweiler. Der Ausbau ge- schieht in der Regel in Zusammenar- beit mit energis bzw. den Netzgesell- schaften oder den jeweiligen Stadt- werke-Partnern. Dieses bewährte Modell verfolgen wir konsequent



weiter. Ziel ist es, den Industrie-, Gewerbe- und Handwerksunternehmen die Möglichkeit zu bieten, sich einen Glasfaseranschluss FTTH (Fiber to the Home) ins eigene Gebäude legen zu lassen. Diese Kunden verfügen dadurch über zukunftsichere Gigabit-Verbindungen ins Internet, in Rechenzentren oder zur Standortvernetzung und sichern sich dadurch langfristig die Voraussetzung, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Gleiches gilt für den Glasfaserausbau Fiber to the Home im Saarland, also die direkte Anbindung der Privathäuser an das schnelle Internet. Hier stehen hohe Investitionssummen im Raum, die bei realistischer Betrachtung nur in Zusammenarbeit mit Partnern zu stemmen sein werden. In den nächsten ein oder zwei Jahren müssen diesbezüglich weitreichende Investitionsentscheidungen getroffen werden, denn eine solche Infra-

struktur dient als Grundlage für viele Jahrzehnte. Glasfaserausbau bleibt also in den nächsten Jahren auf dem Weg in die Gigabit-Gesellschaft ein wichtiges Thema. Zunehmender Internet-Traffic und Mobilfunk wie 5G funktionieren nicht ohne Glasfaser.

Inwiefern?

Der Internet-Traffic wächst auch im Mobilfunk stetig. Diese Datenmen-

gen müssen transportiert werden und dafür brauchen die Funktürme der jeweiligen Anbieter eine Anbindung an das schnelle Datennetz. Alle Welt redet heute über 5G, um Kommunikation in Echtzeit zu gewährleisten. Industrie 4.0. Anwendungen, smarte Dienste, autonomes Fahren, all das funktioniert nur mit extrem niedrigen Latenzzeiten und das geht nicht ohne Glasfasernetze. Auch hier sehe ich ein lukratives Geschäftsfeld für VSE NET und unsere Stadtwerke-Partner.

Ein anderes zukunftsweisendes Thema ist der Betrieb von Rechenzentren. Wie sieht es auf diesem Gebiet aus?

Die Sensibilität für Datensicherheit ist spürbar gestiegen, insbesondere bei klein- und mittelständischen Unternehmen. Dazu beigetragen haben sicherlich die vielen publik gewordenen Fälle von Cyberattacken, aber auch die verschärfte Gesetzeslage, z. B. durch die Datenschutzgrundverordnung. Damit Unternehmen die Potenziale der Digitalisierung nutzen können, braucht es ein hieb- und stichfestes Vertrauen in die Sicherheit und Vertraulichkeit von Kommunikation, Daten und IT-Strukturen. Das bieten wir in unserem Rechenzentrum SAAR 1. Aber auch die Kli-

madiskussion zeigt ihre Wirkung. Kosten für den Betrieb wie Strom, Klimatisierung der Serverräume, CO₂-Emissionen, all das trägt dazu bei, darüber nachzudenken, ob es nicht sinnvoller ist, die Daten in einem grünen Rechenzentrum abzulegen.

Die VSE NET wird auch hier ein starker Partner sein und innovative Dienste anbieten, die über das Housing hinausgehen. Kunden werden z. B. maßgeschneiderte Serverlösungen im Rechenzentrum nutzen und nur noch ihre Applikationen darauf betreiben oder gerne auch von uns betreiben lassen. Das senkt deren Investitions- und Betriebskosten. Wir werden uns gemeinsam mit Partnern zu einem starken Systemintegrator für unsere Kunden entwickeln.

VSE NET ist ein starker Partner im Land. Worauf können sich Kunden verlassen?

Wir haben das eGo-Saar Projekt erfolgreich und termingerecht abgeschlossen. Gleiches gilt für den Aufbau des Landesdatennetzes. Die Vorteile eines Rechenzentrums, verschlüsselte Gigabit-Leitungen, mehrfach redundante Anbindung an den eigenen Glasfaser Backbone ins Internet und an alle wichtigen Peering-Punkte aus einer Hand sind die

„Wir liefern pünktlich, in hoher Qualität, mit zertifizierter Sicherheit, sind zuverlässig und flexibel. Gründe genug, sich für VSE NET zu entscheiden.“

Grundlage für eine erfolgreiche digitale Zukunft. Wir liefern pünktlich, in hoher Qualität, mit zertifizierter Sicherheit, sind zuverlässig und flexibel. Gründe genug, sich für VSE NET zu entscheiden.

Woher bekommt VSE NET das qualifizierte Personal?

Der Fachkräftemangel zeigt deutliche Spuren. Natürlich gehen wir direkt an die Universitäten, schalten gegebenenfalls Personalberater ein, aber wir legen großen Wert auf eigenen Nachwuchs. Wer zu uns kommt, motiviert und engagiert ist, dem stehen alle Türen offen für eine echte Karriere in einem spannenden Markt und internationalem Umfeld.



Interview mit Didier Wasilewski und Georges Muller

„Wir sehen uns in der Rolle als Vermittler“

cegecom bekennt sich zum Status eines alternativen Telekommunikationsdienstleisters gepaart mit einer gehörigen Portion Erfahrung von 20 Jahren. Anlässlich dieses Geburtstags legt die Führungsspitze mehr denn je Wert auf ihre kreative Unternehmenskultur.

„Unsere Unabhängigkeit hat uns ermöglicht, neue Kunden zu gewinnen, die sonst nicht nach Luxemburg gekommen wären.“

Georges Muller, Geschäftsführer cegecom

Groß geworden im Schoße von Envevo bis 2017, bevor sich das Unternehmen fast gänzlich in die Obhut des deutschen Energieunternehmens VSE begeben hat, navigiert cegecom heute jeweils 90 Mitarbeiter in Luxemburg und in Deutschland. Geschäftsführer des 1999 gegründeten Unternehmens, Georges Muller, und Vertriebschef Didier Wasilewski sprechen über die Marksteine der letzten 20 Jahre. Und sie reden von der Zukunftsvision ihres Unternehmens.

Ist cegecom in 20 Jahren erwachsen geworden?

Georges Muller (G.M.): Erwachsen sein heißt sich verändern, ohne zu leiden. Wir verspüren nach wie vor große Lust, neue Herausforderungen anzunehmen und unseren Kunden neue Lösungen anzubieten.

Was bedeutet «alternativer Betreiber» im Jahr 2019?

G.M.: Was der Begriff abdeckt, hat sich geändert. Wir haben unseren Geist des Start-ups bewahrt, aber wir richten uns nunmehr an Großkunden, die Redundanz und zwei Betreiber brauchen. Wir sind bei bedeutenden Ausschreibungen dabei.

Didier Wasilewski (D.W.): Unsere Kunden nehmen uns unterschiedlich wahr. Wir empfehlen ihnen, nicht alles auf eine Karte zu setzen, sprich auf nur einen Anbieter. Wenn Kunden uns fragen, sind wir in der Lage, die

gleichen hohen Qualitätsstandards zu liefern wie der angestammte Betreiber, indem wir Servicelevel über unsere unterschiedlichen Plattformen bereitstellen.

G.M.: Wir stellen gewöhnlich fest, dass unsere Unabhängigkeit, d. h. kein Staatsunternehmen zu sein, es uns erlaubt, neue Kunden zu gewinnen, die sonst nicht nach Luxemburg gekommen wären ohne die Möglichkeit, auf ein nicht staatliches Angebot zurückzugreifen.

Wie setzt sich Ihre Kundschaft zusammen?

D.W.: Wir wollten nie ein Nischenanbieter sein. Die Abdeckung aller Bereiche von Finanzwesen bis hin zu allen anderen Sektoren hat uns ermöglicht, die schwierigen Zeiten mit dem Platzen der Internetblase 2001 und die Finanzkrise 2008 zu überwinden.

G.M.: Da wir auch im Saarland tätig sind, können wir Kenntnisse der Region einbeziehen und uns gegenseitig mit neuen Ideen befruchten. Bei manchen Großausschreibungen in Deutschland mache ich selbst mit. Wir haben außerdem verschiedene Plattformen gebaut, die uns auf beiden Märkten dienen, um uns auch als alternativer Carrier in der Großregion zu positionieren. Wir sind im B2B Markt in Luxemburg sehr stark und im B2C Markt in Deutschland, wo wir 60.000 Privatkunden betreuen. 50.000 sollten noch hinzukommen.

Müssen die beiden Märkte unterschiedlich angesprochen werden?

G.M.: Wir profitieren von unseren guten Kontakten in Deutschland aufgrund unseres Aktionärs VSE, indem wir das mit dem unternehmerischen Ansatz Luxemburgs kombinieren. Wir operieren also auf zwei Märkten mit jeweiligem Vertrieb und lokalen Technikteams vor Ort. Diese Kombination erlaubt uns, die Entwicklung von Verträgen langfristig zu gestalten. Manche Kunden vertrauen uns bereits seit 20 Jahren und sie erneuern ihre Verträge mit uns mit einer gewissen Flexibilität.

Wie teilen Sie den Start-up-Geist mit jungen Mitarbeitern, die zu Ihnen kommen?

D.W.: Wir haben jetzt die zweite Generation von Ingenieuren seit Gründung der cegecom. Sie repräsentieren auch die Anliegen der künftigen CIO unserer Kunden. Wir müssen also den Bedürfnissen dieser jungen Menschen Rechnung tragen, die nicht mehr dieselbe Vorstellung von der Arbeitswelt haben wie wir vor 20 Jahren. Wir müssen ihnen Antworten geben sowohl was den Arbeitsrahmen angeht

als auch die interne Zusammenarbeit. Die künftigen CIO werden sicher 'vertikaler' denken, autonomer sein als Unternehmer im Unternehmen.

Hat der CIO seit 20 Jahren den Platz eingenommen, den er in der Gouvernance der Unternehmen verdient?

G.M.: Die Funktion ist sicherlich wichtiger geworden. Der CIO muss bei aller Garantie der Netzstabilität den Weg weisen, eine Vision haben und den Markt vorhersehen. Das gilt auch für uns intern, was unsere Fähigkeit betrifft, neue Lösungen für unsere Kunden zu integrieren.

Wie sehen die Trends in den nächsten Monaten und Jahren aus?

G.M.: Immer mehr Bandbreite! Telefonie und Zusammenarbeit bleiben ebenfalls zentrale Themen, ganz

gleich, was sonst gesagt wird.

D.W.: Die Nachfrage nach Glasfaser und Qualitätsdienstleistungen per Plattform wird steigen.

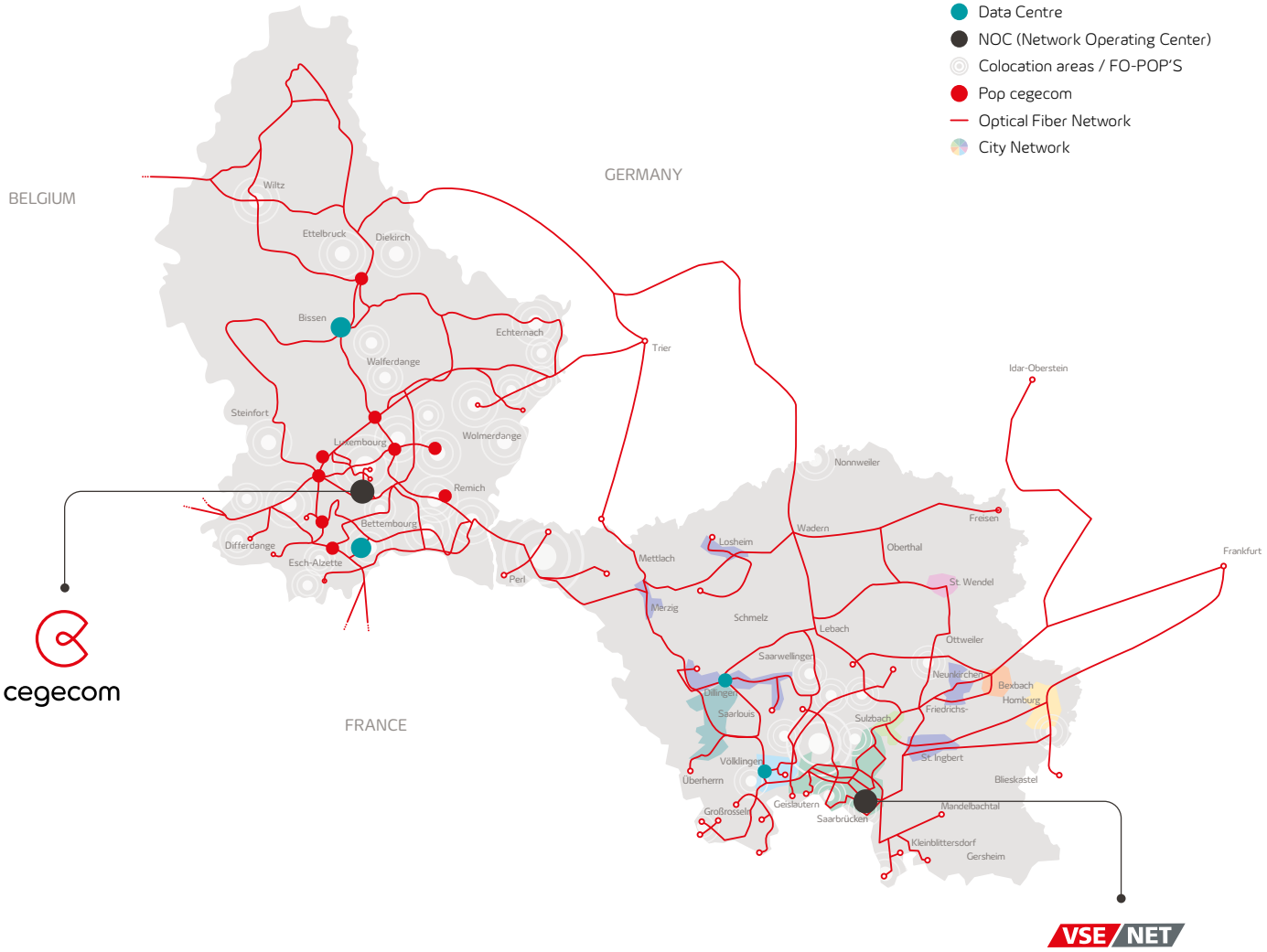
Und damit auch weitere Investitionen ...

G.M.: Unser Aktionär VSE hilft uns zu investieren und lässt uns dabei großen Handlungsspielraum. Das ist für die Zukunft notwendig. Vielleicht sind nicht alle Investitionen für den Kunden sichtbar, aber sie ermöglichen uns, der Nachfrage zuvorzukommen. Wir betrachten bei unserer Auswahl im Vorhinein Kosten und Instandhaltung und fügen jetzt den notwendigen Faktor Energieeffizienz hinzu.

D.W.: Wir werden niemals ein Unternehmen sein, das Daten verarbeitet. Wir sehen uns in der Rolle des

„Die künftigen CIO werden sicherlich 'vertikaler' denken, sie werden autonomer sein, mehr Unternehmer im Unternehmen.“

Didier Wasilewski, Vertriebsleiter bei cegecom



Vermittlers, des Transporteurs, des Netzbetreibers. Aber die Herausforderungen Sicherheit und Vielfalt der Dienstleistungen stehen auf unserer Agenda.

G.M.: Die Welt der IKT hat sich in 20 Jahren gewandelt. Und das wird immer schneller gehen. Je denke an 5G, was auch für uns Gelegenheiten bietet hinsichtlich der Konnektivität.

Beabsichtigen Sie die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern oder Partnern in Form eines Eco-systems?

D.W.: Wir reden lieber von Synergien. Man spricht tatsächlich von Win-Win-Situationen, wenn die Rollen klar verteilt und akzeptiert sind. Ich denke beispielsweise an einen unserer Reseller, der sich kleinen und mittleren Unternehmen widmet. Wir werden

nicht seinen Markt angreifen auf der Grundlage eines Abkommens, das wir abgeschlossen haben. Das ist eine unserer Stärken seit 15 Jahren. Alle finden sich darin wieder.

G.M.: Man wird immer wieder auf die Bedeutung von Plattformen und auf die Lösungsintegration mit den Lieferanten zurückgreifen. Der Kunde sieht sie nicht, aber er profitiert vom Mehrwert. Wir könnten eine Menge über Zusammenarbeit und Investitionen sagen.

Was bedeutet internationaler Markt bei Ihren Aktivitäten?

D.W.: Seit zehn Jahren sind wir international unterwegs, insbesondere bei Messen und Ausstellungen. Anfangs waren wir überzeugt, dass dafür unsere Produkte ausreichen würden, aber wir mussten zunächst mal er-

klären, was Luxemburg eigentlich ist. Wir mussten das Image des 'Tresors' entzaubern, bevor wir den ersten Kunden haben konnten. An dieser Stelle möchte ich die Hilfe erwähnen, die das Office du Ducroire geleistet hat.

G.M.: Ein signifikanter Teil unserer Aktivitäten wird international erbracht. Wir sind in Luxemburg die Vermittlungsstation für die internationalen Carrier, ohne mit einem Hersteller oder Betreiber verbunden zu sein. Das erlaubt uns, eigener Herr des Geschehens zu bleiben. Wir handeln stets marktgetrieben und werden von unseren Kunden angetrieben.

[Interview von Thierry Raizer für Paperjam]



SaarlandNetz symbolisch übergeben

Nach rund 19 Monaten Bauzeit ging das SaarlandNetz im August dieses Jahres offiziell in Betrieb. Damit nutzen Land, Polizei und Kommunen erstmalig gemeinsam das neue hochmoderne Landesdatennetz und schaffen somit eine wichtige Voraussetzung für den Auf- und Ausbau von e-Government-Diensten für die Bürgerinnen und Bürger des Saarlandes. Bis Ende 2022 müssen Verwaltungsdienstleistungen in Deutschland auch online angeboten werden.

Finanzstaatssekretär und Oberbürgermeister in spe Prof. Dr. Ulli Meyer sowie VSE-Vorstand Dr. Gabriël Clemens starteten symbolisch das neue Netz im IT-Dienstleistungszentrum der Landesverwaltung in Saarbrücken. Nach einer europaweiten Ausschreibung hatte VSE NET den Auftrag erhalten, das Glasfasernetz mit sieben Knotenpunkten in den Landkreisstädten aufzubauen. Betreiber des SaarlandNetzes ist das beim Finanzministerium angesiedelte IT-Dienstleistungszentrum.

Der Polizeipräsident des Saarlandes, Norbert Rupp, artelis-Geschäftsführer Georges Muller, Finanzstaatssekretär und Oberbürgermeister in spe Prof. Dr. Ulli Meyer, der Leiter des IT-Dienstleistungszentrums Dr. Hanno Thewes, eGo-Saar-Geschäftsführer Stephan Thul, VSE-Vorstand Dr. Gabriël Clemens und artelis-Geschäftsführer Ingbert Seufert (v.l.) bei der offiziellen Inbetriebnahme des SaarlandNetzes.



Landesverwaltung, Polizei und Kommunen nutzen gemeinsames Datennetz



Schneller und sicherer Datenaustausch

Herzstück des Datennetzes ist ein ringförmiger Glasfaserring mit einer Bandbreite von 10 Gigabit/s, der eine hoch verfügbare und sichere Datenübertragung ermöglicht. Von diesem Glasfaserring gehen in jeder Kreisstadt eigene Cityringe aus, an die Landesbehörden, Polizeidienststellen und die Rathäuser ebenfalls redundant angebunden sind. Alle Verbindungen und Ringstrukturen der Knotenpunkte entsprechen den modernsten sicherheitstechnischen Anforderungen. Die neu aufgebaute Infrastruktur wurde von Anfang an als Darkfiber-Lösung realisiert, die den komplett verschlüsselten Datenaustausch vor Hackern sicherer macht und hinsichtlich der Geschwindigkeit beliebig skalierbar ist. Das SaarlandNetz mit einer Länge von rund 350 km - davon 200 km neu verlegte Glasfaser - ist nicht mit dem Internet verbunden und deshalb nach außen hin vollkommen abgeschottet. Außerdem



steht es ausschließlich Behördenzwecken zur Verfügung. Insgesamt werden 235 Dienststellen angeschlossen. Die Netzstruktur ist so aufgebaut, dass künftig weitere Netze wie das Schulnetz und der behördliche Digitalfunk darüber betrieben werden können.

Rückgrat für digitale Verwaltung

Prof. Dr. Ulli Meyer freute sich, dass ein weiteres wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur digitalen Verwaltung erreicht wurde. „Das gemeinsame neue Netz mit seiner hohen Übertragungskapazität und Ausfallsicherheit ist Rückgrat für die Digitalisierung der Verwaltung und

ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen vertreten durch den Zweckverband eGo-Saar.“ Meyer betonte zudem die gute Kooperation zwischen Öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Mit der VSE NET habe das Land

einen überaus erfahrenen Partner, der die digitale Infrastruktur im Land voranbringe und auch aufgrund der Nähe einen hochwertigen Service bereitstelle. Dr. Gabriël Clemens bezeichnete das SaarlandNetz als einen weiteren Meilenstein in der Digitalisierung des Saarlandes. „Es macht uns sehr stolz, dass VSE NET dieses sichere und schnelle Datennetz und damit ein wesentliches Stück Infrastruktur im Saarland aufbauen konnte.“



Weitere Infos:
stefan.fery@vsenet.de



Von heute an wird die Zukunft der Konnektivität und der Telefonie der Arbeitswelt in den Wolken geschrieben.

Cloud-Lösung PBX von cegecom

Getreu ihrem Leitmotiv „Connect your business to your future“ unterstützt cegecom ihre Kunden mit den besten auf dem Markt verfügbaren Telefonielösungen der Zukunft.

„Wir erhalten viele Kundenanfragen, die Ihre analoge Infrastruktur durch eine Voice over IP (VoIP) Lösung per Internet austauschen wollen. Sie ist besser zu steuern, einfacher zu nutzen und kostengünstiger“, erklärt Christian Zapp, System Engineer bei cegecom für Network Planning Voice.



« Die Cloud-Lösung PBX von cegecom bietet die komplette Bandbreite an Telefoniedienstleistungen aus einer Hand. »

Christian Zapp, System Engineer bei cegecom

Der Zug in Richtung Modernität gewinnt zunehmend an Fahrt, je stärker cegecom im Großherzogtum Luxemburg auf Glasfaser setzt – eine Technologie, die hohe Übertragungsgeschwindigkeiten ermöglicht und Kupferleitungen zunehmend ersetzt. Kupfer gilt als ungeeignet, die Entwicklung neuer Technologien und Normen moderner Konnektivität zu unterstützen.

Mit Cloud PBX Richtung Zukunft

cegecom geht sogar einen Schritt weiter. Seit 2018 bietet der Telekommunikationsdienstleister seinen institutionellen Kunden von klein- und mittelständischen Unternehmen bis zu internationalen Großkonzernen Cloud PBX Lösungen an, d. h. internetbasierte Telefoniedienste und Austauschfunktionalitäten auf Basis der Cloud-Technologie.

Das private Vermittlungssystem PBX (private branch exchange) ermöglicht die gemeinsame Nutzung der Telefonleitungen in einem gleichen Kundennetz – zwischen der Telefonzentrale und den verschiedenen Telefonen (bis zu 500 Anschlüssen) innerhalb der Organisation. Das Vermittlungssystem ist geo-redundant aufgebaut und steht in

einem der beiden nach Tier IV klassifizierten Rechenzentren der cegecom, allesamt hochsicher mit Standort in Luxemburg. Kostspielige und hohe Investitionen in Aufbau, Steuerung und Wartung der Infrastruktur und Material gehören der Vergangenheit an. Die Betriebskosten hat man viel besser im Griff. Außerdem können die Kunden ihre bestehenden Festnetznummern behalten.

Sie haben nicht nur Zugang zu allen Diensten und Funktionalitäten ihres Telefonsystems direkt vom Büro aus über eine einfache Internetverbindung, sondern sie behalten auch die Oberhand und Kontrolle darüber dank einer einfachen und benutzerfreundlichen Schnittstelle.

„Mit wenigen Klicks kann man ein Callcenter einrichten“, betont Christian Zapp. „Die Kunden können außerdem die Belegung aller Leitungen in Echtzeit überprüfen.“

Wächst das Unternehmen weiter und braucht weitere Kapazitäten wie neue Anschlüsse sind keine zusätzlichen Installationen notwendig. Eine Anschlussleitung zum Netz reicht für neue Telefonanschlüsse aus.

Die Kommunikation wird ebenfalls über das Internet per VoIP-Technologie abgewickelt. Diese viel flexiblere Technik ermöglicht Dienste, die für die täglichen Arbeitsabläufe in einem

Unternehmen unabdingbar sind. Dazu zählen insbesondere die Übertragung von Anrufen, Sprachnachrichten, Telefonkonferenzen, interaktive Anrufbeantworter und Warteschleifen. Außerdem sind die Mitarbeiter dank der Konvergenz-Funktionalität Fest-Mobil unter der gleichen Nummer sowohl im Büro als auch unterwegs erreichbar.

In punkto Cloud profitieren cegecom-Kunden von personalisierten virtuellen Servern in Echtzeit auf Basis einer redundanten und hochgesicherten Netzarchitektur, die alle Vorteile eines Rechenzentrums Tier IV garantieren kann.

„Die Cloud-Lösung PBX von cegecom bietet die komplette Bandbreite an Telefoniedienstleistungen aus einer Hand“, so Christian Zapp. „Aus technischer Sicht kombiniert unsere Lösung das Beste aus Telefonie und Konnektivität, was derzeit auf dem Markt der Cloud-Technologie verfügbar ist. Seit 2018 haben sich bereits rund 60 Kunden für Cloud PBX entschieden und die Zahl nimmt weiter zu. Das zeigt einmal mehr, dass die Kunden die Weichen in Richtung Zukunft stellen.“



Weitere Infos:
christian.zapp@cegecom.net



Darauf können sich Kunden der VSE NET und cegecom sicher verlassen: Wachsende Bandbreiten und hochverfügbare Dienste.

Wachsende Bandbreiten sicher im Griff

Schneller, höher, weiter – was im Leistungssport an der Tagesordnung ist, gilt erst recht im digitalen Alltag. Ob in der Wirtschaft, in der Verwaltung oder im Privatbereich, Prozesse und Anwendungen werden zunehmend stärker digitalisiert.

Diese fortschreitende Entwicklung erfordert im Gegenzug immer leistungsstärkere Datennetze, schließlich müssen die wachsenden Datenmengen immer schneller und je nach Anwendung in Echtzeit oder zumindest mit sehr geringen Latenzzeiten übertragen werden. Schon heute gibt es eine Vielzahl von Unternehmen, die ohne schnelle Internetverbindungen im internationa-

len Wettbewerb kaum noch handlungsfähig wären. Ganz zu schweigen von den zukunftssträchtigen Anwendungen aus dem Industrie 4.0-Bereich, dem autonomen Fahren oder dem wachsenden Markt für smarte Prozesse. Hier sind Glasfasernetze mit hohen Bandbreiten, sprich schneller Datenübertragung, wichtige Voraussetzungen.

Der Ausbau leistungsstarker Datennetze stellt die Telekommunikationsnetzbetreiber vor große Herausforderungen. Und auch die Unternehmen haben es nicht leicht, die geeigneten Dienstleister zu finden, die einerseits mit dem Wachstum Schritt halten und andererseits Telekommunikationsdienste optional hochverfügbar anbieten.

Wachsende Bandbreiten im Griff

VSE NET und cegecom sehen sich für diese Anforderungen bestens gewappnet. Mit der jüngsten Netzerweiterung wird der Kern des so genannten MPLS-Netzes (MPLS= Multi-Protocol-Label-Switching) in Luxemburg und Deutschland vollständig auf Bandbreiten von mindestens 100 Gbit/s erweitert. Natürlich ist die Technik bereits für noch höhere Bandbreiten ausgelegt und kann in Schritten von je 100 Gbit/s erweitert werden. Kundendienste mit Bandbreiten von bis zu 10 Gbit/s können somit sicher, trotzdem flexibel und dynamisch geschaltet und erweitert werden. Das versetzt VSE NET und cegecom in die Lage, auf ungeplante und kurzfristige Bedürfnisse ihrer Kunden schnell zu reagieren.

Bandbreiten über 10 Gbit/s werden von der artelis-Gruppe standardisiert mit OTN übertragen (OTN=Optical Transport Network). Auch Standortvernetzungen mit Fiberchannel-Diensten und 100 Gbit/s sind möglich und ohne Probleme umzusetzen. Auf einer Höheneinheit eines 19 Zoll-Schranks kann die Technik bis zu 1,6 Tbit/s Übertragungskapazität verfügbar machen.

Höchste Anforderungen an Datenschutz erfüllt

Gleiches gilt für den Schutz der Daten. Die Verschlüsselung der Datenübertragung, Firewallsysteme oder sichere Rechenzentren stehen den Kunden

optional zur Verfügung und erfüllen höchste Datenschutz-Anforderungen. Wer absolute Ausfallsicherheit benötigt, nutzt die optionale Trassen- und Wegeredundanz. Kunden, die nicht auf standardisierte Produkte setzen wollen, können gemeinsam mit unseren Fachleuten individuelle, maßgeschneiderte Lösungen für ihr Unternehmen erarbeiten.

Grundlage all dieser Dienste ist das kontinuierlich wachsende Glasfasernetz, das artelis an vielen Stellen bereits umfangreich modernisiert und ausgebaut hat. Als größter Anbieter von FTTB-Anschlüssen im Saarland (Fiber to the Building) profitieren neben den Geschäftskunden auch immer mehr Privatkunden von den Vorteilen des Netzes.

Definition Bandbreite

Mit Bandbreite wird im Allgemeinen die Übertragungsgeschwindigkeit gemeint. Je höher die Bandbreite, desto schneller die Datenübertragung, desto mehr Daten können gleichzeitig übertragen werden. Während gängige Internetanschlüsse im Bereich bis 100 Mbit/s liegen sind die Bandbreiten über Glasfasernetze bei 100 Gbit/s um den Faktor tausend höher.



Weitere Infos:
tim.schoenbeck@vsenet.de



Karim Nehari, Leiter PKI & Betrieb von INCERT

Kundenportrait



Das Unternehmen

Ende 2012 wurde INCERT GIE als wirtschaftliche Interessengemeinschaft gegründet. Dort arbeiten heute 21 hochqualifizierte Mitarbeiter. Eine der Hauptaufgaben ist das Steuern sensibler Infrastrukturen, die die elektronische Unterschrift von Luxemburger Reisedokumenten wie Pässe, Personalausweise und Aufenthaltsgenehmigungen sowie deren Überprüfung ermöglichen.

Die Agentur unterstützt zudem in den Bereichen angewandte Kryptographie, Sicherheit und Nachverfolgbarkeit von Datenaustausch sowie Künstliche Intelligenz. INCERT GIE vertritt Luxemburg bei Internationalen Einrichtungen wie die Internationale Zivile Luftfahrtbehörde und Standardausschüsse. Außerdem nimmt sie aktiv an Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission teil.



Der Bedarf

Vor drei Jahren arbeitete INCERT GIE an einem neuen Projekt im Bereich Cybersicherheit. Für ihre neue IT-Infrastruktur in einem Luxemburger Rechenzentrum suchte INCERT GIE einen Netzbetreiber für Telekommunikation. „Wir haben verschiedene Anbieter gefragt. cegecom legte in puncto Installation als erstes Unternehmen das wettbewerbsfähigste Angebot vor“, so Karim Nehari, Leiter PKI & Betrieb bei INCERT GIE.



Die Lösung

Der Dienstleister cegecom sorgt über sein eigenes Telekommunikationsnetz für die Vernetzung von INCERT im Rahmen der europäischen Projekte zur Anwendung des EU-Regelwerks im Bereich des biometrischen Datenschutzes und der Nachverfolgbarkeit von Tabakprodukten. Karim Nehari zieht eine positive Bilanz der Partnerschaft. „Das Niveau der cegecom-Dienstleistung entspricht voll und ganz unseren Bedürfnissen und Erwartungen hinsichtlich des Service Level Agreements und der Lösungskompetenz mit nur einem Zwischenfall in drei Jahren“, betont Karim Nehari. „Sowohl Kaufleute als auch Projektmanager haben immer eine adäquate Antwort auf unsere technischen Anforderungen und unsere Planungszwänge parat.“

cegecom erfolgreich auf sensibler Mission

Die Agentur INCERT hat den Telekommunikationsdienstleister für die Vernetzung der Infrastrukturen im Bereich Cybersicherheit und für europäische Projekte ins Boot geholt.

«In puncto Installation war cegecom nicht nur schnell, sondern auch der günstigste Anbieter.»



Weitere Infos:
www.incert.lu



IT-Leiter der ISL-Gruppe,
Gerhard Weisgerber

Kundenportrait

ISL-Gruppe und VSE NET: Gewachsene Partnerschaft von Anfang an

Was die ISL-Gruppe für ihre Kunden ist, ist VSE NET im übertragenden Sinne für die ISL: Ein Logistiker, der Datenpakete über ein eigenes Netz transportiert. Es ist eine langjährige gewachsene Partnerschaft zwischen beiden Unternehmen, geprägt von Vertrauen und Flexibilität.



Das Unternehmen

Kein Fahrzeug rollt vom Montageband bei Ford in Saarlouis, wenn die ausgeklügelte Versorgungslogistik oder die umfangreichen Montagetätigkeiten nicht passen. Keine Schraube kommt an seinen Bestimmungsort, wenn beim Schraubenhersteller Nedschroef in Beckingen und Fraulautern die Kommissionierung nicht stimmt. Kaum ein Auto der großen Automobilkonzerne verlässt das Werk

ohne Motorteile von Nemak in Dillingen. Dass dies reibungslos läuft, ist auch Verdienst der ISL-Gruppe. Hinter der gut funktionierenden Versorgungs- und Industrielogistik stecken intelligente Systeme der Fullservice-Logistik-Provider aus der ISL-Gruppe. ISL mit Hauptsitz in Saarwellingen beschäftigt aktuell rund 550 Mitarbeiter von Logistikern und Disponenten über Kaufleute bis hin zu Wirtschaftsingenieuren und ist vorwiegend in den Bereichen Automotive, Industrielogistik und Health-Care tätig.

Die im Jahr 2002 gegründete ISL Automotive GmbH wuchs mit den Gesellschaftern Armin Rein, Jürgen Dincher und Klaus Schwarz sukzessive zu einer schlagkräftigen Unternehmensgruppe und betreibt derzeit mehrere Standorte mit großen Lagerkapazitäten in Saarlouis, Saarwellingen, Gündingen und Zweibrücken sowie im spanischen Valencia und im niederländischen Sittard-Born. Im Jahr 2020 wird ein weiterer großer Standort im Gewerbegebiet Lisdorfer Berg eröffnet.

Die ISL-Gruppe konzentriert sich bei all ihren Aktivitäten auf ihre Kernkompetenz: Sie erbringt zuverlässige und individuelle Dienstleistungen für die Kunden rund um Logistik und damit im Zusammenhang stehende wertschöpfende Tätigkeiten. Das Leistungsportfolio beginnt beim Einlagern und Auslagern von Waren und geht über just-in-time- oder just-in-sequence-Lieferungen wie im Ford Industrial Supplier Park bis hin zur Montage von Produkten wie Abgasanlagen am Standort in den Niederlanden. Der Vorteil für die Kunden: Sie erhalten ihre gewünschten Produkte von einem Spezialisten punktgenau, ohne

eigene Lagerbestände vorhalten zu müssen. Zudem erbringt die ISL umfangreiche Qualitätsprüfungen wie beispielsweise zerstörungsfreies Prüfen durch Röntgen und Wareneingangskontrollen inklusive Nacharbeiten. Durch den Einsatz von ISL fallen bei den Kunden weniger Fixkosten an und die Logistikkosten können vollständig variabilisiert werden.



Der Bedarf

Neben qualifiziertem Personal, das die hochkomplexen Logistikprozesse digital aufbauen und managen muss, stecken speziell für die Logistik entwickelte intelligente Softwareprogramme, die den individuellen Ansprüchen der Kunden gerecht werden. Erreichbarkeit, Flexibilität und der schnelle Transport hoher Datenmengen sowie Redundanz und Datensicherheit sind wesentliche Grundlagen für das Tagesgeschäft der ISL-Gruppe. Störungen oder Ausfälle des Datennetzes können weitreichende Folgen für die Produktion bedeuten. Deshalb braucht auch die ISL-Gruppe Partner, auf die sie sich in der täglichen Zusammenarbeit verlassen kann.



Die Lösung

Im Bereich der Telekommunikation ist das die VSE NET. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist fast so alt wie die ISL-Gruppe selbst. 2003 beginnt es mit der Telefonie, führt über die Bereitstellung schneller Datenleitungen per Glasfaser und reicht bis zu Rechenzentrumsleistungen. Die ISL-Gruppe war einer der ersten großen Kunden im Rechenzentrum SAAR 1 in Saarwellingen, nur einen Katzensprung vom Hauptschäftssitz der ISL entfernt. Die ISL-Gruppe war bereits Kunde im Rechenzentrum der VSE NET in Merzig. Nicht nur die Nähe sei ausschlaggebend, betont IT-Leiter Gerhard Weisgerber. „Es ist die von VSE NET vorgehaltene Infrastruktur wie Klimaanlage für die Server, die redundante Stromversorgung inklusive Notstromaggregate oder Brandschutz und Einbruchmeldung. All das müssen wir als Mieter im Rechenzentrum der VSE NET nicht selbst vorhalten. Das spart nicht nur Kosten, sondern erhöht nachhaltig unsere Sicherheit.“ Auf die digitalen Anforderungen der Zukunft ist die ISL-Gruppe vorbereitet, zum Beispiel auf Industrie 4.0 Anwendungen bei ihren Kunden. Aber auch die eigenen Prozesse stehen immer auf dem Prüfstand. So führte das Unternehmen beispielsweise Gabelzinken- und Handschuh-Scanner ein, mit denen Logistiker schnell, sicher und flexibel händische Arbeitsgänge einsparen können. Smarte Anwendungen, Mitarbeiter geführte Assistenzsysteme, Cloud-Services, Datentransport in Echtzeit, Cybersecurity ... die Digitalisierung ist bereits in vollem Gang.

«Unsere Daten sind im Rechenzentrum sicher sehr gut aufgehoben.»



Weitere Infos:
www.isl-group.eu



Frédéric Boucher, IT-Manager bei IEE

cegecom in der Poleposition auf dem Automobilcampus Bissen

cegecom unterstützte das Automotive-Unternehmen IEE beim Standortwechsel und bei den Sicherheitsvorkehrungen für die Netzinfrastruktur. Die Industriegruppe hat sich auch für den Telekommunikationsdienstleister bei den Themen sichere Vernetzung und Telefonie entschieden.



Das Unternehmen

Das 1989 in Luxemburg gegründete Unternehmen IEE ist Spezialist für automobiler Sicherheitssysteme insbesondere in der Entwicklung von intelligenten Sensorensystemen. Im Mai dieses Jahres hat die international tätige Gruppe ihren Hauptgeschäftssitz in das neue Innovationszentrum auf dem Automobilcampus Bissen verlegt. Weltweit beschäftigt die Gruppe 4.100 Mitarbeiter, davon mehr als zehn Prozent in der Forschung und Entwicklung. Rund 635 Personen arbeiten in Luxemburg an den Standorten Echternach und Bissen.

Kundenportrait



Der Bedarf

Die ersten Kontakte zwischen IEE und cegecom reichen bis Ende 2017. Das Projekt startete Ende 2018, als die Industriegruppe den Umzug ihres Headquarters in Contern auf den Luxemburger Automobilcampus Bissen vorbereitete. Im ersten Schritt ging es um die Organisation und Unterstützung des Umzugs der Netzinfrastruktur und der 285 Mitarbeiter zum neuen Standort. Der Umzug fand im Mai dieses Jahr statt. IEE ist damit das erste Unternehmen an dem neuen Automobilstandort.

„Für den Umzug und für die Anforderungen der Industrie mussten wir unsere Netze sichern, quasi den Übergang, um unsere virtuelle Infrastruktur zwischen beiden Standorten zu migrieren“, erläutert IT Manager der Gruppe, Frédéric Boucher. „Dafür haben wir eine zusätzliche alternative Lösung gesucht neben der unseres eigentlichen Netzbetreibers. Wir brauchten zwei zuverlässige, redundant und unabhängig arbeitende Netzbetreiber, denn wir wollten bei den gleichen Dienstleistungen und Lösungen uns nicht nur auf einen Lieferanten verlassen.“

Denn bei einem Ausfall oder einem längeren Zwischenfall bei einem der beiden Dienstleister hätte IEE auf das Netz des jeweils anderen Betreibers zugreifen können, deren Infrastruktur völlig autonom von einander ist.

Ohne diese Redundanz hätte IEE in eine kritische Situation geraten können. „Die Gruppe ist zentral organisiert. Alle Versorgungssysteme für

Produktion, Bestellungen usw. sind in professionellen Rechenzentren in Luxemburg abgelegt“, so Frédéric Boucher. „Wenn unsere Netzverbindungen nicht funktionieren, können wir zum Beispiel weder Bestellungen und Versorgungen ausführen noch mit unseren Filialen und nach außerhalb kommunizieren.“

Ende 2018 hat sich IEE bei der Konnektivität und Telefonie ebenfalls für cegecom entschieden. „Wir nutzen diese sicheren Internetzugänge und VoIP gleichzeitig für unsere Standorte Echternach und Bissen, aber auch um sie zu vernetzen, als ob sie in nur einem Gebäude wären“, betont der IT Manager der Gruppe.



Die Lösung

„cegecom konnte die gewünschten Lösungen umsetzen“, so Boucher weiter. „Was den Unterschied ausmacht, sind Reaktionsgeschwindigkeit, Verfügbarkeit und Flexibilität sowie der Wille, von Anfang an partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Die Technologie ist sicherlich bei allen gleich. Aber worauf es bei der Dienstleistung ankommt, sind die Unternehmenskultur und die Mitarbeiter, die das leben. Diese Zusammenarbeit ist für mich erfolgreich. cegecom hat ihre Anpassungsfähigkeit von Beginn an bewiesen.“

Trotz Verzögerung bei der Lieferung unseres 35.000 m² großen Gebäudes und der damit verbundenen Planungs- und Technischwierigkeiten hat cegecom pünktlich geliefert. Der Automobilsektor ist sehr fordernd. Wir sind es auch gegenüber unseren Lieferanten. cegecom hat unsere Erwartungen erfüllt und sich in diesem unsicheren Kontext gut behauptet“, so das Fazit von Frédéric Boucher.

«Der kleine Unterschied in der Dienstleistung liegt in der Unternehmenskultur und der Mitarbeiter, die das leben.»



Weitere Infos:
www.iee-sensing.com



Kundenportrait

Anthony Gutierrez, IT-Systemverwalter

Quantensprung für Polygone mit cegecom

Lange Zeit setzte Polygone bei Telefonie und Internet auf DSL-Technik. Jetzt baut die Unternehmensgruppe voll und ganz auf Glasfaser dank cegecom



Das Unternehmen

Das 1981 gegründete Unternehmen Polygone ist Dienstleister für Unternehmen, lokale Gebietskörperschaften und Privatkunden. Zu den Dienstleistungen zählen alle Arbeiten rund um den Bau wie Abriss, Demontage und Aufräumarbeiten sowie Reinigung und Pflege von Außenanlagen. Der Hauptsitz befindet sich in Mersch im Herzen des Großherzogtums Luxemburg, ein Depot in Roost sowie eine Schwestergesellschaft im belgischen Vaux-sur-Sûre. Polygone beschäftigt derzeit rund 250 Mitarbeiter und erzielt einen Jahresumsatz von rund 15 Millionen Euro.



Der Bedarf

Die Kernfrage lautet, wie man die digitale Infrastruktur mit dem Wachstum der Gruppe in Einklang bringen kann. Polygone stand sehr schnell vor dieser Herausforderung. „Unsere Gruppe ist in jüngster Zeit stark gewachsen aufgrund der Akquisition neuer Unternehmen sowie neuer Kunden“, erklärt Anthony Gutierrez, IT-Systemverwalter bei Polygone. Der Bedarf an Telefonie und Internet hat daher enorm zugelegt. „Die bestehende DSL-Verbindung war für unsere Bedürfnisse nicht mehr ausreichend und für unsere 80 Mitarbeiter, die tagtäglich telefonieren und das Internet für ihre Arbeit nutzen, ungeeignet.“



Die Lösung

Die Unternehmensgruppe hat daher bei cegecom nachgefragt. Der Telekommunikationsdienstleister schlug sofort eine Glasfaser-Lösung vor, die die Vernetzung der Unternehmensgruppe enorm verbesserte. Das Mutterhaus in Mersch verfügt nunmehr über eine Übertragungsgeschwindigkeit von 200 Mbit/s; der zweite Standort in Roost von 100 Mbit/s. Die Verbindung zwischen beiden Standorten funktioniert in Echtzeit und die Back-ups sind besser durchzuführen. „Das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht“, freut sich Anthony Gutierrez. „Wir haben die Entwicklung gesehen, zum Beispiel bei der E-Mail-Kommunikation oder bei der Bearbeitung und Verwaltung von Anhängen. Wir sind schneller und leistungsfähiger bei unseren Kundenanfragen geworden.“ Der IT-Verantwortliche zieht nach den ersten vier Monaten eine sehr positive Bilanz: „Früher war ADSL gut, heute ist Glasfaser besser. Das ist ein echter Quantensprung für unser Unternehmen. Wir sind im 21. Jahrhundert angekommen.“ Aber das reicht noch lange nicht aus, um die Erwartungen der Unternehmensgruppe voll und ganz zu erfüllen. „Letztendlich ist das Einrichten einer solchen IT-Infrastruktur nicht nur eine klassische Techniklösung, sondern das

« Wir haben bei cegecom alles bekommen, was wir von unseren Lieferanten erwarten: Betreuung, Einhaltung von Fristen, schnelle Lösungssuche und deren Umsetzung, um mögliche kleine oder große Misstöne erst gar nicht aufkommen zu lassen. »

Managen eines Gesamtprojekts“, betont der IT-Systemverwalter. „Wir haben bei cegecom alles bekommen, was wir von unseren Lieferanten erwarten: Betreuung, Einhaltung von Fristen, schnelle Lösungssuche und deren Umsetzung, um mögliche kleine oder große Misstöne erst gar nicht aufkommen zu lassen. Das war sehr professionell!“ so Anthony Gutierrez. Ganz im Sinne eines Familienunternehmens und einer fortschrittlichen IT-Vision, um künftig noch besser zu werden, denkt die Unternehmensgruppe schon einen Schritt weiter: „Mit Glasfaser können wir unsere Technologien weiterentwickeln, zum Beispiel die Cloud oder andere für uns hochinteressante Lösungen“, so Gutierrez mit Blick in die Zukunft. Konkret arbeiten cegecom und Polygone derzeit an einem VoIP-Projekt, das im Januar an den Start gehen soll. Eine Cloud-Lösung könnte der nächste Schritt sein. „Bei unseren Projekten können wir auf unseren Partner cegecom zählen, der nicht nur unsere IT-Bedürfnisse kennt, sondern uns auch bei der Umsetzung geeigneter Lösungen unterstützt“, so das Fazit des IT-Systemverwalters bei Polygone.



Weitere Infos:
www.polygone.lu



Stephan Thul, Bürgermeister Jochen Kuttler und Ingbert Seufert (v.l.)

VSE NET macht Gewerbegebiete im Saarland fit für die digitale Zukunft

Startschuss in Wadern-Lockweiler

Unternehmen im Saarland können sich freuen: Der Telekommunikationsdienstleister VSE NET hat eine Offensive gestartet und baut Glasfasernetze in Gewerbegebieten auf. Damit erhalten Industrie-, Gewerbe- und Handwerksunternehmen die Möglichkeit, sich einen direkten Glasfaseranschluss FTTH (Fiber to the home) ins Gebäude legen zu lassen. Den Anfang machten in diesem Jahr die beiden Gewerbegebiete Wadern-Lockweiler sowie Vorderster Berg in Völklingen.

**Jetzt Glasfaser-Hausanschluss bestellen
und schnelles Internet in Ihr Unternehmen holen!**

Informationen unter: T +49 681 607-1111
glasfaseranschluss@vsenet.de · vsenet.de

VSE NET

VSE NET GmbH · Nell-Breuning-Allee 6 · D-66115 Saarbrücken



Beim offiziellen Spatenstich in Lockweiler im November freute sich Waderns Bürgermeister Jochen Kuttler, dass es gemeinsam mit VSE NET und den angesiedelten Unternehmen gelungen sei, eine tragfähige Lösung für die digitalen Herausforderungen der Zukunft zu finden. Wenn die Baumaßnahmen witterungsbedingt planmäßig verlaufen, können die Industrie- und Gewerbekunden voraussichtlich zu Beginn des Neuen Jahres maßgeschneiderte digitale Produkte und Dienstleistungen nutzen. Das beginnt bei hohen Bandbreiten für schnelles Internet über Cloud-Dienste bis hin zu hochsicheren Rechenzentrumsleistungen. „Ein Glasfaser-Gebäudeanschluss verbessert nicht nur die Wettbewerbssituation der Unternehmen, sondern ist gleichbedeutend mit einer Wertsteigerung der Immobilie“, so Kuttler weiter. VSE NET-Geschäftsführer Ingbert Seufert betonte, dass die Unternehmen im Gewerbegebiet an einem Strang für die digitale Zukunft gezogen hätten. „Nur so konnte der marktgetriebene Ausbau wirtschaftlich gestaltet werden.“ Das sei eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten in Wadern-Lockweiler. „Durch die Initiative der VSE NET und der Ver-

**Offensive:
VSE NET baut Glasfasernetze
in Gewerbegebieten auf.**

waltung ist ein langwieriger Ausbauprozess über Förderverfahren nicht mehr notwendig. Die Unternehmen können somit sehr zeitnah einen leistungsstarken Geschäftskundenanschluss erhalten“, so eGo-Saar-Geschäftsführer Stephan Thul. Der Zweckverband eGo-Saar unterstützt mit seinem Breitbandbüro Saar alle Kommunen im Saarland im Thema „Breitbandausbau“.

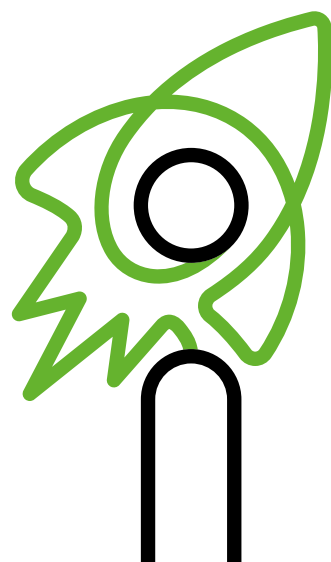
Wirtschaftlichkeit und Interesse sind ausschlaggebend

Die ersten Bauarbeiten zur Verlegung von Leerrohren haben bereits Anfang November begonnen. VSE NET betreibt den synergetischen Netzausbau gemeinsam mit den Unternehmen aus der VSE-Gruppe wie der energis. Somit können Synergien bei Verlegearbeiten genutzt und Kosten reduziert werden. VSE NET plant auch im kommenden

Jahr, weitere Gewerbegebiete im Saarland mit Glasfaser auszubauen. Voraussetzung dafür ist die Wirtschaftlichkeit bzw. ausreichendes Interesse der ansässigen Unternehmen. Der Telekommunikationsdienstleister aus der VSE-Gruppe ist nationaler Carrier und Service-Provider, baut und betreibt ein eigenes Glasfasernetz und bietet Industrie-, Gewerbe- und Handwerksunternehmen sowie Institutionen aus dem Gesundheitswesen sowie der öffentlichen Verwaltung innovative IKT-Dienste an (Informations- und Kommunikationstechnologie). Dazu zählen z. B. Telefonie, Sprachmehrwertdienste, schnelles Internet, Cloudservices oder Rechenzentrumsleistungen inkl. Cybersecurity sowie White-label-Produkte, sprich Aufbau von Telekommunikationsnetzen und Plattformen.



Weitere Infos:
bernd.trampert@vsenet.de





VSE NET macht's sicher

Es ist lästig und langweilig. Es nervt, kostet Zeit und Geld. Gilt irgendwie als beiläufige Pflichtaufgabe. Und außerdem: Was soll mir schon großartig passieren? Ist bisher ja immer gutgegangen. Cyberattacken zielen sowieso nur auf die Großkonzerne und Regierungsapparate dieser Welt. Wirklich?

Von wegen! Laut Lagebericht über die IT-Sicherheit des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik BSI gab es 2018 alleine in Deutschland mehr als 800 Millionen Schadprogramme im Umlauf, täglich 390 Tausend neue Schadprogramm-Varianten und die Geschwindigkeit der Angriffe lag bei 190 GBit/s, eine Verdreifachung gegenüber 2017. Tendenz: exorbitant steigend oder anders ausgedrückt: Die Attacken aus dem World Wide Web nehmen rasant zu, werden immer raffinierter und verursachen wirtschaftlichen Schaden in Milliardenhöhe. Wer glaubt, davonzukommen, der irrt gewaltig. Meistens schaffen es nämlich nur die spektakulären Fälle bis in die Schlagzeilen der Presse wie Angriffe auf die Bundesregierung oder ins Verteidigungsministerium. Hacker stöbern gezielt Schwachstellen oder nicht ausreichend gesicherte IT-Systeme auf, spähnen mittels Trojaner aus, greifen wichtige Informationen oder persönliche Daten ab oder infizieren mit Viren und verschlüsseln ganze Systeme. Das sind nur ein paar gefährliche Varianten aus der Welt der Cyberattacken. Und jeder kann betroffen sein. Ausnahmslos. Das Problem: Findige Hacker sind der Entwicklung der Antivirenprogramme in der Regel immer einen Schritt voraus. Sie sind oftmals nur die Reaktion auf stattgefundene Attacken. Auf gut Deutsch: Was nützt mir der Regenschirm, wenn der Schauer längst abgezogen ist, zum Beispiel im Bereich der Telefonie, wenn es um die Manipulation von Rufnummerngassen geht, die beim Verbraucher teure Telefonrechnungen verursachen? Oftmals bemerkt der nicht ausreichend geschützte Verbraucher den entstandenen Schaden erst, wenn die Angreifer längst über alle Berge sind. Zudem kommen die Angreifer nicht noch einmal über ausgetretene Pfade zurück getreu dem Motto „nimm lieber einen neuen Weg“.

Datenschutz und IT-Sicherheit: ein ungel(i)ebtes Thema

gungsministerium. Hacker stöbern gezielt Schwachstellen oder nicht ausreichend gesicherte IT-Systeme auf, spähnen mittels Trojaner aus, greifen wichtige Informationen oder persönliche Daten ab oder infizieren mit Viren und verschlüsseln ganze Systeme. Das sind nur ein paar gefährliche Varianten aus der Welt der Cyberattacken. Und jeder kann betroffen sein. Ausnahmslos. Das Problem: Findige Hacker sind der Entwicklung der Antivirenprogramme in der Regel immer einen Schritt voraus. Sie sind oftmals nur die Reaktion auf stattgefundene Attacken. Auf gut Deutsch: Was nützt mir der Regenschirm, wenn der Schauer längst abgezogen ist, zum Beispiel im Bereich der Telefonie, wenn es um die Manipulation von Rufnummerngassen geht, die beim Verbraucher teure Telefonrechnungen verursachen? Oftmals bemerkt der nicht ausreichend geschützte Verbraucher den entstandenen Schaden erst, wenn die Angreifer längst über alle Berge sind. Zudem kommen die Angreifer nicht noch einmal über ausgetretene Pfade zurück getreu dem Motto „nimm lieber einen neuen Weg“.

Was tun? Was tun!

Doch was kann man tun in Zeiten der Cloud, der smarten Anwendungen und Vernetzung? Wie können sich speziell kleinere und mittlere Unternehmen, die nicht gleich eine riesige IT-Abteilung vorhalten, effizient gegen Cyberattacken schützen? Wie behält man den Überblick in der komplexen und digitalen Welt, ohne gleich den Durchblick zu verlieren? Besonders wichtig: Wie steht es eigentlich um die rechtliche Seite beim Thema Datenschutz und IT-Sicherheit? Und überhaupt: Es muss ja nicht sofort der großangelegte Cyberangriff sein, der das Unternehmen an den Rand des Ruins treibt. In Zeiten des Klimawandels nehmen Starkregen mit Überschwemmungen, Brände durch Blitz einschläge bei Unwettern oder Stromausfälle zu. Das Gefahrenpotential ist so vielseitig wie die IT-Anwendungen selbst. Eine Vielzahl von Fragen bleibt. Dann ist guter Rat von Fachleuten gefragt. Schließlich geht es um das Herzstück des Unternehmens: Die Daten.



Auf der sicheren Seite im Datenzentrum SAAR1

heit? Und überhaupt: Es muss ja nicht sofort der großangelegte Cyberangriff sein, der das Unternehmen an den Rand des Ruins treibt. In Zeiten des Klimawandels nehmen Starkregen mit Überschwemmungen, Brände durch Blitz einschläge bei Unwettern oder Stromausfälle zu. Das Gefahrenpotential ist so vielseitig wie die IT-Anwendungen selbst. Eine Vielzahl von Fragen bleibt. Dann ist guter Rat von Fachleuten gefragt. Schließlich geht es um das Herzstück des Unternehmens: Die Daten.

Mit allen Möglichkeiten auf der sicheren Seite

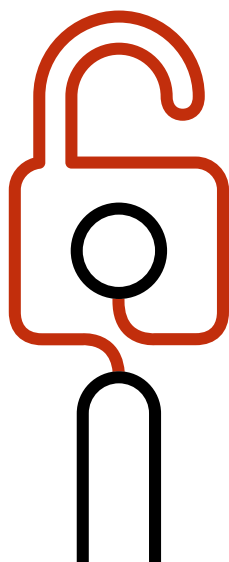
Dieses zeitraubende und lästige Thema ist halt stets präsent und verlangt eine nachhaltige und effiziente Lösung. Eine professionelle Alternative bietet VSE NET ihren Kunden aus Industrie, Gewerbe, öffentlichen Einrichtungen und dem Gesundheitswesen mit ihrem Rechenzentrum SAAR 1 in Saarwellingen. Die Daten dort sind physisch sicher und höchst verfügbar, alles regelkonform, nach neuesten und praxiserprobten

IT-Sicherheitsstandards und obendrein noch nachhaltig durch grüne Energie- und Kälteversorgung. Hier ein paar Varianten aus der Welt der IT-Sicherheit der VSE NET: Strenge mehrfach gesicherte elektronische Zutrittskontrollen, lückenlose Außenüberwachung, vollflächige Einbruchmeldeanlage, Brandschutz, mehrfach redundante Strom- und Datenverbindungen, gesicherte Anbindungen an öffentliche Netze, Anwendung deutsches Recht, höchste Anforderungen an Funktions-, IT- und Informationssicherheit, hochverfügbare Stufe 3 zertifiziert durch TÜV/tekit ...

Im Rechenzentrum SAAR 1 wissen Kunden halt ein lästiges und zeitraubendes Thema in sicheren Händen und können sich ganz sicher auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.



Weitere Infos:
bernd.trampert@vsenet.de





Ein Jungbrunnen für die Büros der cegecom

Nach 20 Jahren richtet cegecom auf neuer Basis den Blick nach vorn: die Mitarbeiterteams erhalten neue Büros, neue Besprechungs- und Sozialräume, um die Zusammenarbeit, den Austausch, die Kreativität und das Wohlbefinden zu fördern.

Die Büros wurden komplett grundrenoviert, neu gestrichen und mit neuem Teppichboden versehen. Größer, heller, freundlicher – die Räume wurden von altem Ballast befreit, um den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Teams zu verstärken. Das Design entspricht neuesten Normen und künftigen Anforderungen in puncto Lebensqualität am Arbeitsplatz. Zudem investierte cegecom in ergonomisches Mobiliar, das den Erwartungen und Projekten der Teams entspricht insbesondere in höhenverstellbare Schreibtische und multifunktionale bequeme Bürostühle.

Der open space für den Vertrieb wurde daher komplett in dieser Optik hergerichtet. „Ein Mitarbeiter verbringt fast mehr Zeit am Arbeitsplatz

als zu Hause. Die Arbeitsumgebung ist deshalb ein wichtiger Beitrag für den Wohlfühlfaktor der Teams“, erklärt Marketingmanagerin Sophie Koenig. „Früher waren die Büros oftmals zu dunkel und mit massigem Mobiliar ausgestattet. Man fühlte sich eingegengt. Jetzt gibt es offene, helle und moderne Räume, die zur Diskussion einladen.“

Im Juni wurden die Büros des Network Operation Centers (NOC) neu gestaltet, gestrichen und mit neuem Teppichboden ausgestattet. Das kam bei Wenke Gehlert und ihrem 16-köpfigen Team gut an. „Wir haben an Platz und Komfort dazu gewonnen. Das ist viel angenehmer“, so die Teamleaderin für Netzsupport der artelis-Gruppe. „Wenn unsere Außendienstmitarbeiter bei Eis und Schnee draußen sind, ist es wichtig, dass sie bei ihrer Rückkehr freundliche und komfortable Büros vorfinden. Das verleiht unserem Team und unserer Gruppe auch ein anderes Image gegen-

über Kollegen, Partnern und Kunden, die regelmäßig bei uns vorbeischauen“, so Gehlert weiter.

Mit Normen und Routine brechen

Die Besprechungsräume wurden mit Hochtischen ausgestattet. Räume für Brainstorming und kleine Arbeitsgruppen wurden geschaffen sowie eine Lounge-Ecke mit einer Raumakustik für eine entspannte und konstruktive Diskussionsatmosphäre. „Unsere Sitzungen sind effizienter und kürzer geworden. Wir wollten mit der Routine und den Normen brechen, um eine neue Dynamik in unsere Arbeitspraktiken zu bringen“, erläutert Didier Wasilewski, Vertriebsleiter bei cegecom.

In puncto Ausstattung wurden Infrastrukturen für Laptops und Videokonferenzen geschaffen mit dem Ziel, Wegestrecken zu verkürzen und CO₂ einzu-

« Nous avons gagné en place et en confort ... »

Wenke Gehlert



« ... L'environnement de travail est donc primordial pour contribuer au bien-être des équipes »

Sophie Koenig



« ... insuffler une nouvelle dynamique dans nos pratiques de travail »

Didier Wasilewski



Daniel Hilgert, Stefan Kellner, Frank Medinger, Sam Ries, Rupert Steinlein, Christian Zapp (v.l.n.r.)

Partnerschaft zwischen Schule und Unternehmen trägt Früchte

cegecom ist ihrem Startup-Geist treu geblieben und hat in diesem Jahr mehrere Praktikanten beschäftigt. Unter ihnen war auch Sam Ries. Der engagierte und hochmotivierte Fachhochschulabsolvent der Fachrichtung Telekommunikationsnetze aus Luxemburg arbeitete sechs Wochen in der Abteilung Telefonie.

Der Kontakt kam auf einer Ausbildungsmesse zustande, an der cegecom teilnahm aufgrund der Partnerschaft mit dem Gymnasium Guillaume Kroll in Luxemburg-Stadt.

cegecom bietet jungen motivierten Menschen eine berufliche Zukunft.

Sam lernte die Basics der Telefonie kennen, machte sich mit verschiedenen Vernetzungstechnologien vertraut, recherchierte, fand Lösungen und testete mögliche Alternativen, was ihm besonders viel Spaß machte. Was ihn zusätzlich motivierte: Er war von Anfang an in das cegecom-Team integriert. „Ich habe viele Projekte kennengelernt, durfte ausprobieren und habe mein persönliches Interesse an dieser Arbeit entdeckt. Dank cegecom habe ich meine künftige Berufung gefunden“, so Sam Ries. „Ich habe schon einiges kennengelernt, aber jetzt ist die Branche klar: die Telefonie.“

Wertvolle Berufserfahrung

Einige Wochen nach Ende des Praktikums stellte Sam Ries im Beisein seines Professors Frank Medinger sowie seines Mentors Christian Zapp von der cegecom seinen Abschlussbericht vor. Für Christian Zapp, System Engineer und Network Planning Voice bei cegecom, war der junge Sam hochmotiviert. „Er hat sich proaktiv ins Team eingebracht und eigenständig Lösungen erarbeitet.“



Wenn wir feststellen, dass ein Praktikant engagiert ist, geben wir ihm mehr Verantwortung und er darf an mehreren kleinen Projekten mitarbeiten.“ cegecom-Personalchef Rupert Steinlein betont, dass es immer schwieriger werde, neue Mitarbeiter in diesem Bereich zu finden. „Deshalb ist es gut zu wissen, dass es motivierte Praktikanten gibt, die in naher Zukunft zu uns stoßen könnten. Es ist eine gute Gelegenheit für cegecom, junge Leute der neuen Generation anzustellen, quasi eine Win-Win-Erfahrung für beide Seiten.“

cegecom pflegt ihre Verbindungen zu Schulen und Unis, um junge Menschen am Ende ihres Studiums einzustellen, denn sie bringen aktuelle Kenntnisse bei neuen und sich rasant ändernden Technologien mit sowie die Fähigkeit, Neues weiterzuentwickeln.



Weitere Infos:
christian.zapp@cegecom.lu

Nachrichten



Stadtwerke St. Wendel starten mit SSW-FirstGlas® neues Telekommunikationsprodukt Bewährte Zusammenarbeit mit VSE NET fortgesetzt/ Glasfasernetz wird weiter ausgebaut

Die Stadtwerke St. Wendel haben Ende Oktober ein neues Telekommunikationsprodukt eingeführt und damit endgültig das digitale Zeitalter in der Kreisstadt eingeläutet. Mit SSW-FirstGlas® steht nun ein Produkt zur Verfügung, das als Glasfaseranschluss bis ins Haus Datenübertragungsraten bis 300 Mbit/s im Download und 50 Mbit/s im Upload ermöglicht. Bei Bedarf kann die Übertragungsrate problemlos nach oben skaliert werden. SSW-FirstGlas® löst das Schlau.com-Produkt ab. Gleichzeitig kündigten die Stadtwerke an, das Glasfasernetz sukzessive weiter auszubauen. Gewerbe- und Industriekunden sowie Privathaushalte werden dazu individuell und direkt angesprochen und informiert. Die Stadtwerke haben schon vor 20 Jahren damit begonnen, Glasfasernetze in der Kreisstadt sowie in einigen Stadtteilen gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner VSE NET aufzubauen. So wurden über 300 km Leerrohre und 55 km Glasfaserkabel verlegt. Bereits 2015 fiel die Entscheidung, ausschließlich in den FTTH-Ausbau Fiber to the Home, sprich Glasfaser direkt ins Haus, zu investieren. Die Stadtwerke bauen die Infrastruktur, VSE NET betreibt das Glasfasernetz, bietet die Dienste und hält den Vertrag mit den Kunden. VSE NET-Geschäftsführer Ingbert Seufert betonte, dass die gute Kooperation mit den Stadtwerkepartnern wie hier in St. Wendel auf die Zukunft gerichtet sei. Ziel sei es, im Rahmen des

synergetischen Netzausbaus das Glasfasernetz weiter auszubauen, damit Handel, Gewerbe und Bürger auf schnelles Internet und innovative Produkte und Dienstleistungen zugreifen können. Stadtwerke-Chef Dietmar Bauer hob hervor, dass sich die beiden Partner ideal ergänzen und die Kreisstadt gemeinsam fit machen für die digitale Zukunft. Die Stadtwerke St. Wendel schaffen mit dem schnellen Glasfasernetz eine unverzichtbare



Start frei für SSW-FirstGlas®: Frank Weyland, Leiter Vertrieb und Marketing bei den Stadtwerken, Geschäftsführer Dietmar Bauer, VSE NET-Geschäftsführer Ingbert Seufert und Key Account Manager Eric Herr (v.l.).

Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Firmen und sind somit auch Motor für die wirtschaftliche Entwicklung von St. Wendel und der Region. Mit der bereits aufgebauten Infrastruktur können ca. 1.500 Häuser, das entspricht etwa 16 Prozent aller erschließbaren Adressen, mit dem schnellen Glasfasernetz erreicht werden.

Weitere Infos:
eric.herr@vsenet.de
romueller@stadtwerke-st-wendel.de



VSE NET bringt Cybersecurity Center von ZF im Scheer Tower ans schnelle Datennetz

Nach rund 18 Monaten Bauzeit wurde im Sommer der neue Scheer Tower auf dem Campusgelände der Universität des Saarlandes in Saarbrücken offiziell eingeweiht. Von außen betrachtet sieht der ganz in Rot gehaltene Scheer Tower II genauso aus wie sein „Zwillingsturm“. „Von der Idee und Konzeption her gehören beide Türme zusammen“, betonte Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer bei der Eröffnung. Allerdings komme in Tower II eine noch modernere Bürokonzeption zum Zuge. Offen gehaltene Büroräume, Rückzugsmöglichkeiten und eine Lounge im neunten Stock sollen für ein hochkreatives Arbeitsklima und für den entsprechenden Wissensaustausch untereinander sorgen.

Untergebracht sind im neuen Tower u. a. Mitarbeiter der Scheer GmbH, die imc AG, das Scheer Forschungsinstitut AWSi, iMotion sowie das ZF-Technologiezentrum für Künstliche Intelligenz ZF AI & Cybersecurity Center. Letzteres wurde von VSE NET mit einer 10 Gbits Leased Line (Festverbindung) mit dem Rechenzentrum vom ZF-Werk in Saarbrücken verbunden.

Die in beiden Toren ansässigen Unternehmen beschäftigten sich vorrangig mit den Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz und zeichnen sich vor allem durch ihre Internationalität und ihre Interdisziplinarität aus. Die Nähe zur Universität, aber auch zu anderen Forschungseinrichtungen wie CISPA oder DFKI machen die beiden Scheer Tower zu einem stark nachgefragten Standort.

Weitere Infos:
erwin.zimmermann@vsenet.de



cegecom zeigt Luxemburger Exzellenz auf der Jahresversammlung der AIIB

Im Sommer war Luxemburg Austrichter des 12. Treffens der asiatischen Investmentbank für Infrastruktur (Asian Infrastructure Investment Bank, AIIB). Dieses neue Format fand erstmalig außerhalb Asiens statt. Der Veranstalter zählte über 1.500 Teilnehmer aus 97 Ländern. Somit konnten zahlreiche in Luxemburg tätige Unternehmen ihr Know-how aus dem Wirtschafts- und Finanzsektor in den Bereichen Bera-

tung, Infrastruktur, Projektentwicklung, Logistik und Finanzierung unter Beweis stellen. Für cegecom, die mit einem Stand vertreten war, bot die Messe eine gute Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Gehört doch der Telekommunikationsdienstleister zu den Akteuren des nationalen und überregionalen Ecosystems, das die strategische Positionierung des Großherzogtums in punkto Digitalisierung und Telekommunikation unterstützt.

Wir waren dabei ...

28. März
Transparenz und Sicherheit
für die Digitale Wirtschaft
von Morgen



22. August:
Cybersicherheit
– Infoabend und
Regionalmesse



IT-Sicherheit.
Saarland

6. Juni: Tag der IT-Sicherheit



12.–13. Juli: AIIB Annual Meeting



19. September: Business Run

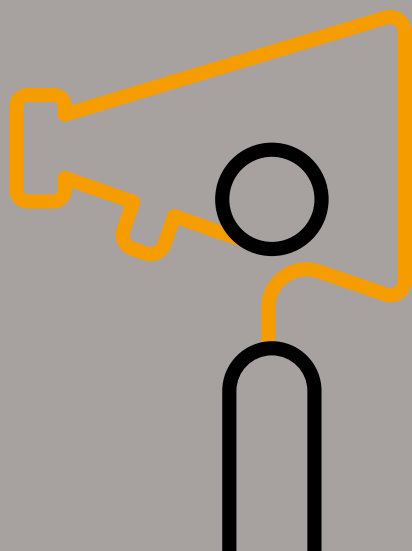


29.–31. Oktober: Capacity London



12.–13. November:
Luxembourg Internet Days

Findet uns ...



12.–13. Mai 2020:
ICT Spring